

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Österreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 84. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-81

Schädlinge des Parlaments.

Wir haben den bitteren Kelch der Ratifikation des Friedensvertrages bis zur Reize geleert, weil man uns gesagt hat, daß wir uns durch diesen Schritt in den Weltverkehr mit den gebildeten Staaten einfügen und uns dann mit erhöhter Kraft dem Wiederaufbau unseres Staates widmen können. Diese Argumentation war zutreffend und sie gewann auch noch erheblich an Bedeutung dadurch, daß mit der Ratifikation gleichzeitig die Regierung mit voller Kraft daran ging, die Schädlinge der inneren Ruhe zu ergreifen und unschädlich zu machen. Nunmehr droht aber der inneren Ruhe eine neue Gefahr in Gestalt der parlamentarischen Schädlinge. Zwei Tage nach der Ratifikation und dem energischen Zupacken der Regierung zur Säuberung der Hauptstadt und des Landes von den Schädlingen der Gesellschaft und der inneren Rechtssicherheit berühren die heutigen wüsten Lärmjungen in der Nationalversammlung doppelt schmerzhaft. Wenn eine Gruppe von Schädlingen die produktive Arbeitskraft der Nationalversammlung untergraben will, dann stehen wir vor einem neuen Problem der gestörten inneren Ruhe. Es ist die Ruhe der politischen und der parlamentarischen Welt, und diese Ruhe ist für den Aufbau unseres Staates ebenso dringend geboten, als die Wiederherstellung der gesellschaftlichen Ordnung und die Bekämpfung der Ruhestörer. Ja, die parlamentarische Ruhe ist für die innere Konsolidierung ein Gebot höherer Ordnung, sie ist der Grundstein, auf dem sich jede weitere Ordnung aufbaut. Der Zweck, den wir durch die Ratifikation und die Wiederherstellung der Rechtssicherheit erreichen wollen, erscheint in höchst bedenklicher Weise fraglich, wenn parlamentarische Schädlinge auftreten und sowohl das Ansehen wie die Arbeitskraft der Nationalversammlung arg bloßstellen.

Die Gruppe der parlamentarischen Schädlinge ist bei jedem Auftritt fast unverändert dieselbe, und es gewinnt nahezu den Anschein, daß diese Gruppe sich darauf hinauspielen will, eine Art eisernen Bestandes in unserer derzeitigen Nationalversammlung zu bilden. Bedauerlicherweise haben die Zwischenstreiter in der Person des Markgrafen Georg Ballabioini neuen Sufkurs gewonnen. Der Markgraf hat den Vizepräsidenten in einer Weise angerepelt, die dem Angreifer wahrlich nicht zur Ehre gereicht, weil sie zur Loderung der parlamentarischen Disziplin und der Debattenordnung ein gefährliches Präzedenz darbietet. Markgraf Ballabioini hat während seiner bisherigen parlamentarischen Wirksamkeit keineswegs jene staatsmännische Höhe erstriegen, von wo er berechtigt wäre, auf andere Sterbliche mit vornehmem Stolz herabzublicken und sogar über die Haltung des Vorsitzenden der Nationalversammlung ein abfälliges Urteil zu fällen.

Handelt die parlamentarischen Schädlinge lediglich aus ihrem persönlichen Gefühle heraus, glauben die Herren, daß ihre persönlichen Angelegenheiten gleichbedeutend sind mit vitalen Staatsinteressen, denen die Nationalversammlung ganze Sitzungstage zu widmen den Beruf hat, oder verfolgen die Herren andere, vielleicht noch nicht eingestandene Zwecke damit, daß sie die normale Arbeitskraft des Parlaments zur Sterilität verdammen — wir wissen es nicht. Nur soviel steht für uns fest, daß die Schädlinge für die politische Ruhe im Parlament und in den Parteien eine ständige Gefahr bilden. Es wird daher Aufgabe der ernstesten und leitenden Kreise aller Parteien sein müssen, Mittel und Wege zur Behebung dieser Gefahr zu finden. Die Ratifikation und die Wiederherstellung der Rechtsord-

nung lag, beziehungsweise liegt noch im Kompetenz- und im Pflichtenkreis der Regierung, die Herstellung der normalen Arbeitsordnung im Parlament liegt nicht oder doch nicht allein in der Macht der Regierung. Hier müssen alle Parteien mithelfen, die Nationalversammlung muß aus eigener Souveränität die Kraft aufbringen, ihre Schädlinge auf irgend eine Art und Weise eines Besseren zu belehren und zur normalen Arbeit zu gewöhnen. Denn diese Arbeit ist unerlässlich notwendig. Die Nationalversammlung muß sich aus eigener Kraftfülle dazu aufraffen, den Schädlingen zuzurufen: „Bis hierher und nicht weiter!“, weil sonst große vitale Interessen des Landes auf dem Spiele stehen.

Zur Situation.

Der Bruderzwist innerhalb der Regierungspartei. — Ein Bodenreformbandett.

Die Vorgänge, die sich in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung abspielten, geben ein getreues Bild jener leidigen Verhältnisse, die zur Zeit innerhalb der Regierungspartei bestehen. Die Gegensätze zwischen den Christlichnationalen und den Agrariern gerieten heute sehr scharf aneinander, so scharf, daß man ernste Komplikationen befürchtete. Den Höhepunkt erreichten die Streitigkeiten, als Markgraf Ballabioini einen Angriff gegen den heute den Vorsitz führenden Vizepräsidenten Stefan Botlik richtete. Stefan Botlik hatte in der Nationalversammlung sofort erklärt, daß die heutigen Verhältnisse wohl nicht geeignet sind, derartige Konflikte noch mehr zu verschärfen, doch wenn gewisse Herren den Kampf haben wollen, so wollen er und seine Freunde ihn nicht aus dem Wege gehen. Eine ähnliche, nur noch schärfer pointierte Erklärung gab Botlik heute abend ab. Diese Erklärung beweist, daß man die Anrempelungen, die man gegen die liberal gesinnten Mitglieder der Nationalversammlung richtet, heute nicht mehr auf sich beruhen lassen will. Man nahm an, daß am Abend die Vorgänge auch im Klub der Regierungspartei zur Sprache kommen werden. Auffälligerweise traf dies nicht zu. Allerdings waren seitens der Christlichnationalen nur wenige Abgeordnete erschienen, die Agrarier aber haben ihren Unwillen über die Vorgänge in unerkennbarer Weise geäußert, ohne jedoch zunächst weitere Schlüsse daraus zu ziehen. Dort ist man nämlich der Ansicht, so lange die Regierung ihre Ordnungsgang nicht mit vollem Erfolge abgeschlossen hat, dürfe man die politischen Aktionen nicht auf ein Nebengeleise lenken. Deshalb sind heute auch keine weiteren Folgen zu verzeichnen. Die Situation bleibt die, daß die Stimmung zwischen den Christlichnationalen und den Agrariern auch weiterhin eine ziemlich frostige bleibt und ein langes Zusammenwirken nicht mehr gut möglich scheint.

Zahlreiche namentlich der agrarischen Gruppe angehörende Abgeordnete haben heute zu Ehren des Handelsministers Rubinek und des Ackerbauministers Stefan Szabo (Nagyatád) im Hotel Szt. Gellert ein Festessen veranstaltet, das aus Anlaß der erfolgreichen Votierung der Bodenreformvorlage gegeben wurde. Zu dem Bandett waren sämtliche Mitglieder des Kabinetts, auch Unterrichtsminister Haller, erschienen. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Miklos Jorgacs, der die Regierung aus Anlaß der Erledigung der Vorlage beglückte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Land in die Lage kommen werde, dadurch die Konsequenzen der Ratifizierung des Friedens leichter zu tragen. Ministerpräsident Graf Teleki dankte für die Begrüßung und erklärte, daß es die Aufgabe der einheitlichen Regierungspartei sei, konsequent auszuhalten neben dem christlichnationalen Regime, das seiner Aufgabe gewiß gewachsen sein werde. Minister Rubinek verlangte als „Gebatter“ der Vorlage das Wort und erklärte, daß die Bodenreformvorlage, die jetzt bereits Gesetz geworden, nicht unter revolutionären Umständen wie andernorts zustande kam. Graf Karolhy habe versucht, mit der Bodenreform die Revolution zu schüren und richtete damit fürchterliche Verheerungen an, die gegenwärtige Regierung hingegen habe die Bodenreform in

der friedlichsten Weise geschaffen, um Gelegenheit zu geben, diesem unglücklichen Lande wieder auf die Beine zu helfen. Wenn alles sich zusammenfinden wird und die Dissonanzen in Harmonie ausklingen werden, wird das Land sich wieder aufrichten können. Die Arbeit muß aufgenommen werden, und die Mittel, welche die Bodenreform hierzu gibt, werden gewiß einen mittätigen Faktor zum Wiederaufbau des Landes bilden. In seinen weiteren Ausführungen plädiert der Minister sehr warm für die Wiederherstellung des sozialen Friedens. Er meint, daß man mit einer gewissen Einschränkung des großen Einflusses des Kapitals der Arbeiterklasse ausbilden müsse. Ueberhaupt sei es hoch an der Zeit, den Zwistigkeiten ein Ende zu machen. Hören wir auf, fortwährend zu hadern, vorständigen wir uns, versuchen wir, die Eintracht zwischen Stadt und Dorf herzustellen. Bei der Erstattung des Volksteiles, der den Boden bearbeitet, muß auch der Arbeiterschaft gedacht und für sie gesorgt werden. Suchen wir die Verständigung auf allen Ebnen, Eintracht überall. Damit sollen wir das neue Ungarn zu standebringen.

Unterrichtsminister Stefan Haller würdigte die Verdienste der Minister Rubinek und Stefan Szabo (Nagyatád) um das Zustandekommen der Bodenreform und betonte gleichfalls die Notwendigkeit eines einverständlichen Verhältnisses zwischen der Dorf- und der Stadtbewölkerung. Der christlich-nationale Geist, der jetzt Ungarn beherrscht, kann nicht mehr verdrängt werden. Wer dies versucht, dem werden wir auf die Finger klopfen. Er leert sein Glas auf das einheitsliche Zusammenwirken jener, die den christlichen Kurs hochhalten wollen.

Nach den Trinksprüchen der Abgeordneten Grieger und Bela Erdi-Harrach ergriff, lebhaft begrüßt, Ackerbauminister Stefan Szabo das Wort und schilderte die Schwierigkeiten, unter denen die Bodenreform zustande gekommen ist. Die Karolyische Reform wollte die Landbevölkerung in die Arme der Sozialdemokratie treiben. Dies mußte verhindert werden. Damals habe einzig und allein er dafür gekämpft, daß die Bodenreform durch die Vertreter der Bürgerschaft zustande komme. Damals kamen Grafen und Bischöfe (Ause: Markgrafen!) zu uns und baten himmelhoch, daß wir uns für das Werk einsetzen sollen, denn sonst wäre die ganze landwirtschaftliche Bevölkerung gezwungen gewesen, der Sozialdemokratie in die Arme zu fallen. Dies wurde unter schweren Kämpfen und unter großen Anstrengungen verhindert. Heute ist die Bodenreform das Mittel, damit eine gesunde Konsolidierung zum Wohle der arbeitenden Bürgerschaft ermöglicht werde. (Stürmischer Beifall.)

Die Gesellschaft blieb noch lange in gehobener Stimmung beisammen.

In der morgigen Sitzung der Nationalversammlung wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Fall Botlik-Ballabioini neuerdings zur Sprache gelangen.

Stichwahl im Sziner Bezirk.

Offiziell wird über das Ergebnis der Abgeordnetenwahl im Sziner Wahlbezirk gemeldet: Landesverteidigungsminister Gréter erhielt 1459, Arzen Becskh (Friedrich-Partei) 1022, Dr. Adalár Gedeon 981, Andreas Matyasovsky 270 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erlangte, wird es zwischen Gréter und Becskh am 28. d. zu einer Stichwahl kommen.

Aus der Nationalversammlung.

Große Standalzenen. — Heftige Angriffe gegen den Abgeordneten Ruppert. — Eine Altside gegen den Vizepräsidenten Botlik. — Unterrichtsminister Haller zur Ordnung gerufen.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung konnte von einer Beratung überhaupt keine Rede sein, da gleich zu Beginn der Sitzung die wüstensten Standalzen ausbrachen und sich Szenen abspielten, wie sie selbst in diesem Hause nur selten stattgefunden haben.

Zunächst verwahrte sich der Abgeordnete Karl Kassab gegen die Ausführungen Stefan Friedrichs in der Angelegenheit der Quartierung des Friedens von Trianon, indem er ausführte, daß, wenn man sich die Äußerungen Friedrichs zu eigen mache, alle von der Nationalversammlung geschaffenen Gesetze angältig wären.

Darauf setzte etwo Hiri von Angriffen gegen den Abgeordneten Rudolf Ruppert ein, von dem mehrere

ungarische Blätter Äußerungen veröffentlichten, in denen er erklärt, daß jene Abgeordneten, die anlässlich der Ratifizierung des Friedensvertrags den Sitzungssaal verlassen hatten, dies nur getan hätten, um auf billige Weise populär zu werden. Der Abgeordnete Wilhelm Pröhle verlas diese Artikel unter fortwährenden Lärmjahren und Zwischenrufen.

Bela Fangler (zu Ruppert gewendet): Sie Schabbes-Goj!
Stefan Somogni: Das ist eine nichtswürdige Insinuation!

Präsident ruft den Abgeordneten Somogni zur Ordnung.

Pröhle setzt die Verlesung der beiden Artikel fort, aber er wird fortwährend durch neuerliche Zwischenrufe unterbrochen. Man hört Rufe wie: Er will sich jüdische Verbrechen eringen! Skandal! So schreibt ein ungarischer Abgeordneter!

Vizepräsident Bottlik macht Pröhle darauf aufmerksam, daß die Verlesung von Artikeln nicht auf der Tagesordnung stehe. (Rufe auf den Bänken der christlichen Partei: Weshalb nicht?)

Nachdem Abgeordneter Pröhle das Haus um die Erlaubnis gebeten hatte, die Verlesung fortsetzen zu dürfen, verlas er beide Interviews bis zu Ende und richtet an die Nationalversammlung die Frage, ob ein ungarischer Abgeordneter Derartiges schreiben dürfe.

Attila Orbóf: Ruppert darf also nicht schreiben?

Nachdem Pröhle seine Rede beendet hatte, erhob sich Ruppert zum Worte, doch der Lärm nahm solche Dimensionen an, daß Ruppert mehrere Minuten lang nicht sprechen konnte. Eine Flut von Zwischenrufen ergoß sich über ihn. Der Lärm ist so groß, daß nicht einmal die Zwischenrufe gehört werden. Schließlich gelingt es dem Vorsitzenden, die Ruhe einigermaßen wieder herzustellen und Ruppert kann zu Worte kommen. Er erklärt, der betreffende Journalist habe seine Worte nicht verstanden und falsch wiedergegeben, namentlich jenen Teil, der sich auf die französische Revolution bezieht.

Stefan Somogni: Warum haben Sie kein Dementi veröffentlicht?

Ruppert: Weil ich es nicht für wichtig gehalten habe. Wenn wir das ungarische Volk lange hungern lassen...

Franz Usetty: Wer läßt es hungern?
Rufe auf den Bänken der christlichen Partei: Zur Ordnung!

Ruppert führt aus, die ungarische Nation stehe vor einer wirtschaftlichen Krise, weshalb in erster Reihe die wirtschaftliche Konsolidation verwirklicht werden müsse. Gibt es aber keine Konsolidation, so erhöhen sich die Lasten des Volkes in dem Verhältnis, in dem der Wert unseres Geldes fällt.

Minister Jakob Bleher: Die Nationalversammlung ist nicht dazu da, damit hier Zeitungsartikel rektifiziert werden.

Eine Stimme: Der Herr Minister möge seinen Platz einnehmen. (Der Minister hatte nämlich seinen Platz verlassen und in den Bankreihen Platz genommen.)

Ruppert erklärt, er werde stets die Rechte des ungarischen Volkes verteidigen. Wenn ihn deshalb Blätter, die nicht der von ihm befolgten Richtung angehören, loben, so sei das nicht seine Schuld. Im übrigen beschäftigt sich jedes Blatt nach Belieben mit einzelnen Abgeordneten und Uj Lap habe die unverschämtesten Verleumdungen über ihn veröffentlicht.

Ladislau Budaváry: Uj Lap schreibt die Wahrheit. Ihnen tut nur weh, daß Uj Lap ein christliches Organ ist!

Vorsitzender: Der Herr Abgeordnete Budaváry mißbraucht die Geduld des Präsidenten.

Ruppert: Ich will gegen Uj Lap nichts unternehmen. Im übrigen dürfen Blätter nie nach ihrer Vergangenheit beurteilt werden, denn mit der Veränderung der Zeitläufte ändern sich auch die Mitarbeiter.

Stefan Somogni: Ihnen gefallen jene Blätter, die schreiben, daß Ihre Rede das größte parlamentarische Ereignis sei.

Ruppert meint, daß dieses Unglück den Abgeordneten Somogni nicht widerfahren werde. (Großer Lärm.) Ihn interessiere nichts anderes, als die wirtschaftliche Lage der Nation. Man möge sich darum kümmern, daß die armen Leute zu Holz und Kohle gelangen. Jetzt sei nicht die Zeit, um über die Staatsform zu debattieren. (Riesiger Lärm.) Man verdächtige ihn, daß er den destruktiven Geist vertrete und greife seine christlich-nationale Politik an. Die Nationalversammlung möge zur Kenntnis nehmen, daß er sein Christentum von einem einfachen Tischlermeister gelernt habe. Dieser Tischlermeister habe einen zwanzigjährigen Sohn gehabt, der bereits in den ersten Kriegsjahren den Eisernen Kronenorden für seine Heldentaten erhalten habe und den Ladislau Szamuchy hängen ließ. Dieser Tischlermeister sei es gewesen, der, als in seiner Ortschaft die Juden verfolgt worden seien, sich ihrer angenommenen, sie mit allem Nötigen versehen und vor Mißhandlungen geschützt habe. Dieser Tischlermeister habe erklärt, daß er keinen Unterschied kenne zwischen Juden und Nichtjuden. Er kenne nur ehrliche und unehrliche Leute und werde es nicht zugeben, daß Unschuldige wegen der Sünden anderer verfolgt werden. Von diesem einfachen Tischlermeister habe er das Christentum gelernt, und er wende sich mit Abscheu ab von Räubern, Mördern und Kommunisten, auch wenn sie Christen seien. Er schäme den Juden, der seine Pflicht erfülle, und verachte den Christen, der sein Christentum vergesse und seine Pflichten vernachlässige.

Diese Worte Rupperts riefen einen neuen Sturm der Entrüstung hervor, der Minuten lang anhielt. Ruppert führte dann aus, man behaupte, er habe sich der Armee aufgedrängt. Ja, er habe sich der Armee aufgedrängt, jener Armee, die Recht und Gesetz Geltung verschafft und die die edlen Aebertreibungen der Vergangenheit übernommen hat, aber nicht aufgedrängt habe er sich jenen, deren Arbeit nur verurteilt werden könne. Es sei möglich, daß er untalentiert sei

und Fehler habe, aber er sei unbescholt. Ihn könne man in diesem Hause weder über Christentum noch über nationale Gefühle belehren. Den Abgeordneten Lingauer aber bitte er, vorsichtig zu sein, denn er sei der Ermordung des Barons Szegedi bezichtigt worden. (Riesiger Lärm.)

Präsident droht Ruppert mit der Entziehung des Wortes und meint, daß auf diese Weise nicht verhandelt werden könne.

Abin Lingauer ergreift, nachdem der Lärm sich gelegt hatte, in persönlicher Sache das Wort. Er leugnet nicht, daß man ihn des Mordes beschuldigt habe, doch vor dem Gericht sei diese Verleumdung zurückgezogen worden. Dagegen habe Ruppert die Affäre Landau so eingestellt, daß sie sich gegen die Nationale Armee richtete.

Eugen Gunda: Für ein Advokatenhonorar.

Ruppert: Was ich gesagt habe, war wahr.
Albert Lingauer: Sie waren als Advokat in der Affäre Landau interessiert und haben Ihre in der Nationalversammlung gehaltene Rede dazu benützt, um für Ihre Advokaturkanzlei Reklame zu machen.

Wieder brach ein riesiger Sturm los.

Gleichzeitig kam es aber auch an einer anderen Stelle des Sitzungssaales zu großen Skandaljahren. Der Abgeordnete Ruppert hatte nämlich dem Unterrichtsminister Haller zugerufen, daß sein Bruder, Dr. Josef Haller, die Gebrüder Jüllenz, die der Warenverbergung, beziehungsweise der Preistreiberi beschuldigt waren, verteidigt habe. Unterrichtsminister Haller sprang nach diesem Zwischenruf in größter Erregung von seinem Fauteuil auf, bearbeitete seinen Tisch mit beiden Fäusten und rief Ruppert mit Stentorstimme die Worte zu: „Sie lügen. Sie lügen!“

Der Vorsitzende rief den Minister wegen dieses Ausdrucks mit weithin hörbarer Stimme zur Ordnung und die Folgen dieses Ordnungsrufes waren erneute Sturm- und Lärmjahren, die alles bisher gehörte übertrafen. Unausgesetzt schwang der Präsident die Glocke, aber der Lärm wollte sich nicht legen. Die Gesinnungsgenossen des Unterrichtsministers bereiteten diesem Ovationen. Der Lärm nahm immer mehr zu und schließlich war der Vorsitzende genötigt, die Sitzung zu suspendieren.

Als die Abgeordneten aus dem Saal strömten, rief Attila Orbóf in den Saal: „Es lebe die einheitliche Regierungspartei!“ Nach der Pause erklärte der Vorsitzende, daß er Lingauer nicht in seiner Rede behindern wollte, sondern ihn nur aufmerksam gemacht habe, sich an den Gegenstand zu halten.

Minister Haller ergreift nunmehr das Wort und richtete überaus heftige Angriffe gegen die Person Rupperts, und hob hervor, daß ein Urteil über sein Christentum nur denen zustehen, die die berufenen Führer des Christentums in Ungarn seien. Diese aber seien mit der Auffassung des Unterrichtsministers eins. Der Unterrichtsminister erklärt weiter, er habe niemals jüdisches Geld erhalten und solches Geld klebe auch nicht an seinen Händen. Sein ganzes Vermögen habe er auf ehrliche Weise erworben.

Lingauer, der sich wieder zum Wort meldete, erklärte, daß das, was Ruppert treibe, Ruppertismus oder, wenn es besser gefällt, Ruppertinenz sei. (Heiterkeit und Stenrufe.)

Präsident erklärt, er habe nicht gehört, daß Ruppert den Namen Jüllenz dem Minister zugerufen habe, sonst hätte er ihn, nicht aber den Minister zur Ordnung gerufen. Hierauf ruft der Vorsitzende den Abgeordneten Ruppert zur Ordnung.

Eugen Geitzler erklärt, er habe aus innerer Ueberzeugung gegen die Ratifizierung gesprochen, worauf Stefan Somogni in persönlicher Sache das Wort ergreift und in einer einstündigen Rede die schwersten Angriffe gegen Ruppert erhebt. Er schloß damit, daß er sich vor dem verdrehten Christentum Rupperts nicht beuge. Ruppert habe übrigens im März dieses Jahres durch eine Rede schon einmal riesige Stürme in der Nationalversammlung hervorgerufen.

Albert Lingauer: Und zwei Ohrfeigen.

Präsident ruft Lingauer zur Ordnung.

Josef Haller erklärt in persönlicher Sache, Ruppert habe ihn angegriffen, weil er der Advokat der Brüder Jüllenz gewesen sei. Er habe die Angelegenheit dieser Firma gewissenhaft untersucht, und als er sah, daß er eine gerechte Sache vertrete, die Verteidigung übernommen. Im übrigen gehe ihm diese Angelegenheit heute nichts mehr an. Als er dann die Wahrnehmung machte, daß seine Gegner hierans politisches Kapital gegen ihn schlagen wollen, habe er die Verteidigung zurückgelegt. Im übrigen gehöre das, was in seiner Advokaturkanzlei geschehe, nicht vor das Parlament.

Ruppert erklärt, daß sich seine Worte nicht auf den Minister Haller, sondern auf dessen Bruder bezogen haben. Er sei irrtümlich zur Ordnung gerufen worden und bitte deshalb, den Ordnungsruf zurückzuziehen. Er werde sich durch keinen Terror abhalten lassen, die Vertretung von Angelegenheiten, die er für gerecht halte, zu übernehmen.

Nach diesen Worten sprang Abgeordneter Fangler von seinem Sitze auf und überreichte Ruppert eine Broschüre, indem er ihm zurief: Da ist etwas für Sie! Wollen Sie gleich einen Preßprozeß einleiten! (Fangler wurde wegen dieses Vorgehens zur Ordnung gerufen.)

Ruppert erklärt, daß diese Schnuckschrift von einem Mitarbeiter des Uj Lap verfaßt worden sei und sich auf die Affäre Landau beziehe. Dieser Landau sei von Leuten ermordet worden, die jetzt aus dem Hotel Britannia ausgehoben worden sind.

Viktor Drözdny erklärt, daß er während der Kommune Gegenrevolutionär war, und als Bela Fangler einen Zwischenruf macht, ruft er diesem zu: Sie, der Sie aus einem Revolver durchs Fenster schiessen und mit dem Revolver in der Hand Leute aus dem Wirtschaften jagen, haben kein Recht, hier zu sprechen. Präsident Bottlik erklärt, die erregte Atmo-

sphäre, die heute im Hause herrsche, mache es verständlich, daß sich auch des Präsidiums eine gewisse Erregung bemächtigt. Daraus sei zu erklären, daß er auf eine Bemerkung Fangers gesagt habe, dies sei ein Ton, der ins Wirtschaften gehöre. Er bedaure, daß ihm diese Bemerkung entglitten sei und bitte das Haus dafür um Verzeihung. (Große Bewegung.)

Markgraf Georg Pallavicini meint, nach dem Verlauf der heutigen Debatte sei er im eigenen und klaren, daß der Vorsitzende nicht auf der Höhe seiner Aufgabe stehe.

Vizepräsident Bottlik erklärte mit erhobener Stimme, die Äußerungen des Markgrafen Pallavicini enthalte einen in der Geschichte des Parlamentarismus beispiellos dastehenden Angriff, den er auf das entschiedenste zurückweise. Die Nationalversammlung könne bezeugen, daß er den Abgeordneten Ruppert immer wieder darauf aufmerksam gemacht habe. Im übrigen, schloß Vizepräsident Bottlik seine mit energischer Stimme abgegebene Erklärung, berührt mich diese Meinung des Abgeordneten Markgrafen Pallavicini durchaus nicht.

Auf der Rechten des Hauses erhob sich ein Beifallssturm, während auf der äußersten Linken Rufe erklangen: „Stimmen wir über die Äußerung Pallavicinis ab!“ Auf der Rechten wurden Rufe laut: „Dann werden wir auch über den anderen Präsidenten abstimmen! Es gibt noch einen anderen Präsidenten, über den sich abstimmen ließe!“ Vizepräsident Bottlik verläßt die Präsidentenstraße und wird von den Mitgliedern der Gruppe der kleinen Landwirte umringt, die das Verhalten Pallavicinis einstimmig beurteilen.

Der Justizminister über die Wohnungsfrage.

Justizminister Wilhelm Paul Tomcsányi beantwortet hierauf die in der Wohnungsfrage an ihn gerichteten Interpellationen Budavárys, Hornyánskýs und Frühwirts. Er sei bestrebt, sämtliche Beschwerden zu sanieren. Wenn es vorkommt, daß jemand die ihm angewiesene Wohnung nicht beziehen kann, so geschieht dies nur deshalb, weil erst derjenige, der dort gewohnt hat, ausziehen und eine neue Wohnung erhalten muß. Er läßt es sich angelegen sein, daß in erster Reihe die Waggonbewohner untergebracht werden. Die Mietzinse seien wohlfeil und minimal. Beschwerden gegen das Wohnungsamt werden im Justizministerium gewissenhaft geprüft und eventuelle Unbilligkeiten repariert; die auf die Reorganisation des Wohnungsamtes bezüglichen Arbeiten sind im Zuge. Die Erledigung der Wohnungsangelegenheiten sei ein schweres Problem. Die Mitglieder des Wohnungsausschusses leisten gewissenhafte Arbeit und die Angriffe gegen sie seien ungerecht. Er bittet, seine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. Das Haus nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Epilog zu den Skandalen.

Eugen Tomory verlangt zur Hausordnung das Wort. Es sei beispiellos, daß ein Abgeordneter den Präsidenten schwer angriffe. Er bittet das Haus, den Markgrafen Georg Pallavicini vor den Immunitätsausschuß zu weisen.

Präsident: Im Sinne der Hausordnung ist jener Abgeordnete, der sich einer schweren Verletzung der Hausordnung schuldig macht, ohne Debatte an den Immunitätsausschuß zu weisen. Ihn — den Präsidenten — interessiere die Meinung Pallavicinis nicht und er habe ihn auch nicht zur Ordnung gemiesen. Er erfülle seine Pflicht als Präsident in gewissenhafter Weise und wenn er auch einen Fehler begangen habe, könne man ihm deshalb nicht Vorwürfe machen. Er ersucht Tomory, von seinem Antrag abzusehen.

Eugen Tomory hält seinen Antrag aufrecht, worauf der Präsident erklärt, daß Pallavicini im Sinne der Hausordnung vor den Immunitätsausschuß gemiesen wird. Sodann beantragt der Präsident, daß auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung der Gesetzentwurf über die Ausdehnung des Statutums, die Vorlage über die Einberufung der Gerichtsbeamten ins Justizministerium, der Antrag Mathias Frühwirts und schließlich Interpellationen gestellt werden sollen. Dieser Antrag wird vom Hause angenommen.

Als Vizepräsident Bottlik die Präsidiale verließ, wandte er sich an die auf der Linken angeammelten Abgeordneten mit den Worten: „Schade, daß die Herren derartige Dinge anstellen. Wenn sie den Kampf wollen, dann wird es einen Kampf geben.“

Schluß der Sitzung um 1/3 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Die Hauptstadt beim Gouverneur. Eine Deputation der Hauptstadt machte heute unter Führung des Bürgermeisters Dr. Eugen Sipöcz beim Gouverneur ihre Aufwartung, um ihm anlässlich der Jahreswende des Einzuges der Nationalen Armee in die Hauptstadt zu begrüßen. Auf die Begrüßungsrede des Bürgermeisters erwiderte der Gouverneur, daß die Nation auch in diesen schweren Tagen der Prüfungen nicht verzagen dürfe. Es gillt, den einzigen derzeitigen Schatz der Nation, den Glauben an die Größe Ungarns und die Hoffnung auf eine bessere Wendung im Herzen zu bewahren. Dieser Glaube aber könne sich nur dann erfüllen, wenn jedermann seine Pflicht erfüllt. Mit Freuden vernähme er aus dem Munde des Bürgermeisters die Verherrlichung der Nationalen Armee, und er könne versichern, daß die Nationale Armee ihren feldherrlichen Ruf auch in Zukunft bewahren und der ungar-

Die Ausführung der Verträge von Trianon und St. Germain zu sichern.

Die hauptstädtische Approvisionierungskommission

Die hauptstädtische Approvisionierungskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Ludwig Jókusz házy ihre erste Sitzung. Der Leiter der Approvisionierungskommission, Magister Eduard Bajna erörterte in einem längeren Bericht über die Verhältnisse, die seine Kommission zur Verbesserung dieser Verhältnisse haben. Zunächst beschäftigte sich Magister Bajna mit der Mehl- und Brotfrage. Die Nachfrage nach Mehl ist ziemlich gering, desto mehr wird Mehl benötigt, von welchem jedoch nur knappe Mengen zur Verfügung stehen, so daß die Bäcker und die Brotfabriken mit den nötigen Mengen versehen werden nicht können. Die Brotverfertigung wird aber auch durch den Mangel an Heizmaterial erschwert. Selbst die Brotfabrik leidet stark unter diesem Mangel, so daß sie dieser Tage ihren Betrieb einschränken muß. Um die Mehlverhältnisse zu strecken, hat der Ernährungsausschuß beschlossen, Mais- und Gerstemehl zu bringen, doch ist es noch nicht entschieden, ob Meismehl rein oder mit dem Brotmehl gemengt werden darf. Die Kommission hat sich für letztere Verwendungsart ausgesprochen. Ihr Standpunkt ist, daß die Mehlquote endlich einmal erhöht werden muß. Was die Fleischfrage betrifft, so hat sich die Kommission heute stark vermindert, die Schweinezufuhr ist im Verhältnis zu der vorjährigen einigermaßen im Verfall. Die Fleischpreise sind seit dem Vorjahr in unerwarteter Weise gestiegen; die Preise des Rindfleischs von 22 K., die des Kalbfleisches von 52 auf 103 K., des Schweinefleischs von 37 auf 119 K. per Kilogramm. Das Angebot ist größer als die Nachfrage, was zum Ansteigen der Preise geführt hat. Die Preise der Schweinefleischwaren sind seit dem Vorjahr ebenfalls gestiegen, und zwar auf durchschnittlich 134 K. Da aus der Provinz für die Zeit keine Fleischlieferungen zu erwarten sind, so hat die Kommission die im Schweinefleischhaus befindlichen Vorräte für die Bevölkerung in Anspruch nehmen lassen. Die Menge — ungefähr 15 Waggons — wird zur Einlieferung der Getreide in den Dezember vollkommen ausreichen. In der Provinz wird auch im Januar kein Getreidemangel eintreten, so daß auch im Januar keine Getreidemängel eintreten werden. Um die Fleischversorgung der Hauptstadt zu verbessern, hat die Kommission, daß der Ernährungsausschuß erwägt, Bewilligungen zum Viehexport nur unter der Bedingung zu erteilen, daß sich die Exporteure zu einem bestimmten Teil der Rindfleischlieferung der Hauptstadt zu verpflichten. In der Hauptstadt herrscht seit dem Sommer vollständiger Fleischmangel, das Publikum ist somit auf den teuren Import angewiesen, doch ist die Nachfrage nach diesem Fleisch wegen des hohen Preises nur gering. Vor kurzem hat die Hauptstadt die Regierung ersucht, die Quote der Rindfleischlieferung inseländischer Zuckers mit einem Prozentsatz von Monat festzusetzen, doch wurde die bezügliche Angelegenheit der Hauptstadt noch nicht erledigt. Bajna hat sodann über die Milchfrage und die Eierzufuhr, die durch Erhöhung der Preise gehoben werden soll. — Hierüber hat die Kommission Magister Dr. Julius Városi über die Angelegenheit der Hauptstadt zur Verbesserung der Ernährung des Publikums, die seit längerer Zeit viel zu wünschen übrig läßt. Wenn nicht ehestens für größere Vorräte gesorgt wird, so wird im Winter großer Mangel an Fleisch herrschen. — An die Berichte knüpfte sich eine längere Debatte.

Das Szent Gellért-Bad. Infolge Kohlenmangels bleiben die Bäder Mittwoch und Donnerstag geschlossen. Freitag früh 8 Uhr wird das Bad wieder eröffnet.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. In unserem Vaterlande war das Wetter unregelmäßig, bewölkt und neblig, die Temperatur schwankte um den Gefrierpunkt. Das Maximum war 6 C. in Eger, das Minimum -3 C. in Debrecen und in Eger. In Budapest war das Minimum -1 C., das Maximum +1 C. Heute früh 7 Uhr hatten wir 6 C.

Mittelliche Affären im Abgeordnetenhaus.

Das Mitglied der Nationalversammlung Béla Dávid hat wegen der in den letzten Sitzungen gegen ihn erhobenen Anschuldigungen von Gaston Gaál, Josef Karlo Szabó, Karl Suhárad und Ludwig Szilágyi Genehmigung gefordert. Die beiden ersten erklärten den Sekundanten Dánér, daß sie die Anschuldigungen, die Dánér als beleidigend für sich betrachteten, nicht gemacht hätten. Hierdurch entfällt die Frage der Satisfaktion. Karl Suhárad erklärte, er wolle keine Sekundanten zu nominieren und die Satisfaktion mit der Waffe zu geben, worauf die Sekundanten Dánér die Angelegenheit für erledigt erklärten. In der zwischen Dánér und Szilágyi eingeleiteten Affäre dauern die Verhandlungen noch an.

Ein italienisch-jugoslavischer Defensivvertrag?

Wien wird dem U.S.B. gemeldet: Die Belgrader Pravda berichtet: Gleichzeitig mit dem Vertrag über die Regelung der Adriafraße wurde zwischen Jugoslawien und Italien ein defensiv-bündnisvertrag ähnlich jenem mit Griechenland unterzeichnet, dessen Zweck die Erhaltung und Achtung des Friedensvertrages mit Ungarn ist. In kurzer Zeit wird ein italienischer Gesandter für Belgrad ernannt werden. — Zu dieser Meldung berichtet der Matin: Eine Depesche aus Rom meldet, daß der Vertrag von Venedig wirtschaftliche Bestimmungen enthält, die die jugoslavischen Blätter zur Annahme veranlassen, daß in naher Zukunft ein Vertrag zwischen Italien und Jugoslawien abgeschlossen werden soll, der von einem Defensivbündnis befreit sein wird. Graf Sforza und Dr. Truma-

die Ausführung der Verträge von Trianon und St. Germain zu sichern.

Die Budapest Kaufleute für die Polizei.

In den Kreisen der Budapest Kaufleute ist eine Aktion eingeleitet worden, die den Zweck hat, den Beamten und der Mannschaft der Budapest Polizei eine Weihnachtsgabe zu beschaffen. Die diesbezügliche Aktion geht von der ungarischen Kaufmannshalle aus, wo der Plan von den Vizepräsidenten Hofrat Madár Szabó und Sigmund Kottler angeregt worden ist. Die in der Kaufmannshalle eingeleitete Sammlung ergab in einer knappen halben Stunde das stattliche Ergebnis von 100,000 Kronen. Heute hat das Präsidium der Kaufmannshalle an den Oberstadthauptmann Dr. Emerich Rádósy ein Schreiben gerichtet, in dem dem Polizeichef von dem Ergebnis der Sammlung Mitteilung gemacht und der königlich ungarischen Staatspolizei für ihre in diesen schweren Tagen entfaltete aufopferungsvolle und unverbüchliche Pflichterfüllung Dank und Anerkennung ausgesprochen wird. Die von der Kaufmannshalle eingeleitete Sammlung wird fortgesetzt werden. Der Oberstadthauptmann hat für diese Spenden im Namen der Beamten und der Mannschaften der Polizei seinen wärmsten Dank ausgesprochen.

Universitätsdozent Dr. Ludwig Bernes ist

den schweren Verletzungen, die er bei dem gestrigen Automobilunglück erlitten hat, erlegen; heute nachmittag 6 Uhr hat er nach qualvollen Leiden den Geist aufgegeben. Dr. Bernes, der in der Mitte der vierziger Jahre stand, war einer der tüchtigsten und geschicktesten Augenärzte der Hauptstadt. Auch als Theoretiker hat er sich hervorgetan; seine fachwissenschaftlichen Arbeiten sind in den angesehensten Zeitschriften des In- und Auslandes veröffentlicht worden. Auf Grund dieser Arbeiten war er vor Jahren zum Privatdozenten an der Budapest Universität habilitiert worden. Der tragische Tod des sympathischen Mannes und hervorragenden Arztes wird in den hauptstädtischen Kreisen aufrichtige Teilnahme wecken. — Gegen den Gutsbesitzer Michael Héjjas, dessen Auto den Dr. Bernes überfahren hat, wurde das polizeiliche Verfahren eingeleitet. Das Auto selbst wurde bei der Polizei als corpus delicti zurückbehalten.

Das Wiener Brot.

Aus Wien telegraphiert man uns: Auf Anregung der Reparationskommission wird eine ständige Kommission gebildet werden, die jeweils die Brotmischung in Wien bestimmen soll. Das Brot wird für die nächste Zeit zur Hälfte aus Mais bestehen, woraus sich eine tägliche Ersparnis von 7.2 Millionen ergibt.

Ein Wert Graf Nikolaus Zrinjis.

„Nebántsd a magyart“, ist von fünf Brüdern Spolarich, Nachkommen des einstigen Sekretärs Zrinjis, Martin Spolarich, die samt und sonders am Weltkrieg teilgenommen haben, jedoch in würdiger Ausstattung und mit einem bisher unbekanntem Porträt Nikolaus Zrinjis und mehreren Familienschildern geschmückt, herausgegeben worden. „Nebántsd a magyart“ ist eine der strategischen Schriften Zrinjis, die, wohl gegen die Türken gerichtet, auch heute noch Aktualität besitzen. Die pietätvolle bibliophile Edition, die dem Gouverneur Nikolaus v. Horthy gewidmet ist, gereicht den Brüdern Spolarich zur Ehre. (Preis 45 Kronen.)

Unruhen in Eger (Böhmen).

Wie die Wiener Blätter aus Eger in Böhmen melden, hat dort die Erregung über den vor einigen Tagen von tschechischen Legionären bewerkstelligten Sturz des Kaiser Josef-Denkmal gestern zu Demonstrationen, der Bevölkerung geführt. Die tschechische Schule in Eger wurde vollständig demoliert und ihr Inventar auf die Straße geworfen. Dann drang die Menge in ein Hotel ein, wo Legionsoffiziere wohnten. Die Offiziere setzten sich mit Revolvern zur Wehr, worauf die Demonstranten zurückliefen. Recht übel erging es in Eger Sonntag nachts einigen deutschen Mädchen, die von einer tschechischen Tanzunterhaltung nach Hause gingen. Man schnitt ihnen die Zöpfe ab. In der Bahnhofstraße kam es zu einer Schießerei zwischen Soldaten und Demonstranten, wobei drei Personen verletzt wurden. — Aus Prag telegraphiert man: In Prag ist es heute aus Anlaß der Ereignisse in Eger zu großen deutschfeindlichen Ausschreitungen gekommen.

Röm. ung. Staatsbahnen.

Der zwischen Budapest und Balatonfüred verkehrende Waggon erster Klasse verkehrte vom 15. November anfangen behufs Vorbeheizung mit dem Zuge 1116-1118 bis Tapolca, mit dem Zuge 1115 von Tapolca. Jeder Passagier erster Klasse ist für die Zuschlagsgebühr von 500 K. auf jeder beliebigen Station der Strecke Balatonfüred-Tapolca zum Auf- oder Absteigen berechtigt.

Ein Hypnotiseurküsschen.

Der Wiener Psychiater Hofrat Prof. Dr. Wagner-Jauregg wurde Samstag in seinem Ordinationszimmer von einer augenscheinlich geistesgestörten Frau mit den Worten: „Du hast du, du Mörder!“ mit einer Pistole bedroht. Hofrat Jauregg übergab die Frau der Polizei. Wie es nun heißt, handelte es sich bei dem angeblichen Attentat um ein Experiment eines Hypnotiseurs, der, da ein Experiment eines Hypnotiseurs, der, da ein Experiment eines Hypnotiseurs wiederholt öffentlich erklärt hatte, daß ein Verbrecher einem Medium nicht unterworfen werden könne, ein weibliches Medium hypnotisiert und beauftragt hatte, den Professor niederzuschlagen, wobei er dem Medium, der Offizierswaife Mia Dsten, eine gebrauchsunfähige Pistole mitgegeben hatte. W-

aus Wien telegraphisch gemeldet wird, ist der Hypnotiseur Grundmann, dessen Experiment das Attentat auf Prof. Wagner-Jauregg war, heute von der Polizei verhaftet worden.

Verhaftung einer Kommunistin.

Aus Wien telegraphiert man: Die bekannte Kommunistenführerin Frau Hilde Wertheim wurde in Graz verhaftet.

Spenden.

Von Josef Stern und Frau sind uns anläßlich des Geburtstages ihres Sohnes Elemer 200 Kronen für Kriegserblindete zugekommen. — Von Frau May Bettelheim haben wir gelegentlich des Sterbetages ihres Gatten 50 Kronen für den isr. Handwerker- und Arbeiterverein, 50 Kronen für den Pester isr. Frauenverein, 50 Kronen für das Pester isr. Knabenwaisenhaus und 50 Kronen für das „Aggokháza“ der Pester Chebra Kadischa (zusammen 200 Kronen) erhalten. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Todesfälle.

Aus Berlin telegraphiert man uns: Der Chefredakteur der Bosphorischen Zeitung Hermann Bachmann ist gestern im Alter von 64 Jahren gestorben. — Der berühmte Pariser Maler Luc Olivier Merxson ist im 74. Lebensjahre gestorben. Er hat seinerzeit den Entwurf der Hundertfrankennote angefertigt.

Der Prozeß der Volkskommissäre.

Gestern sprachen Josef Haubrich (Vorsetzungsbeize) und Desider Bokányi. Heute setzte Bokányi seine Selbstverteidigung fort.

Verstümmelter Knabe.

Der 12jährige Schulknabe Alexander Eri ist aus seiner elterlichen Wohnung (Zugl. Róvér Lajosgasse 7) am 9. d. verschunden. Die besorgten Eltern ersuchen all jene, die über den Verstummenen etwas wissen, ihnen hieron Mitteilung zu machen.

Selbstmordversuch in der Telefonzentrale.

Das 22jährige Dienstmädchen Therese Kranik hat in der Telefonzentrale in der Großen Feldgasse Laugenstein getrunken. Sie wurde schwerverletzt in das Rochus-Spital gebracht.

Tödlicher Unfall.

Montag abend halb 8 Uhr wurde auf dem Christinenring vor dem Palais Karatsony eine gutgenährte elegante Dame, dem Anschein nach 20-25 Jahre alt, von der Elektrischen überfahren. Sie wurde von den Netzen ins Rochus-Spital transportiert, wo sie zwei Stunden später starb. Ihre Identität konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Leiche wird behufs Anagnosierung im gerichtsarztlichen Institut aufgebahrt.

Familien-Nachricht.

Armin Kretsch und Frau geb. Hermine Sammler feiern heute, am 17. d., das Fest ihres 25. Hochzeitstages.

Zur Beachtung! Unermesslichen Schaden bereiten Sie sich, wenn Sie Brillanten, Gold, Silber, Platin, Perlen, Juwelen verkaufen, bevor Sie sich an die Firma Brüder Fischler, Bpest, VIII., Baross-utca 75, gewendet haben.

Die Wiederherstellung der Ordnung.

Freilassung der Funktionäre des Vereins der Erwachenden Ungarn. — Eine neue Verhaftung.

In der Affäre der Britannia-Leute steht gegenwärtig der Detachementchef Eugen Babarczy im Vordergrund. Er war, wie er aussagt, im Kriege an der Front und, heimgesetzt, war er nicht imstande, einen lohnenden Erwerb zu finden. Er diente während des Karolyi-Regimes in diversen militärischen Formationen und bekleidete später auch in der Roten Armee eine Kommandostelle. Neben die Exzessen und Gewalttätigkeiten, die er mit seinen Leuten verübte, will er mit einem ironischen Lächeln hinweggleiten, und behauptet, daß die diversen Gelder zum Teil ausgeborgt, zum Teil aber von „gutherzigen Israeliten“ ihm und seinem Detachement zur Verfügung gestellt wurden. So will er glauben machen, daß der Kaufmann Ungar, dem noch am letzten Tage 20,000 Kronen erpreßt wurden und der auch eine Strafanzeige erstattete, diesen Betrag ohne jede Drohung, freiwillig, erlegt habe.

Auf ähnliche Weise verteidigten sich die Leute seiner nächsten Umgebung: Attila Rumbold, Béla Biró und Josef Peringer, deren Verhör ebenfalls heute begonnen wurde. Die Verhöre, die mit der Ermordung des Polizisten Soltva direkt zusammenhängen, hat Stadthauptmann Szrabian allein übernommen und von heute angefangen wird er die des Mordes verdächtigten Leute der Reihe nach verhören.

Die Polizei veranstaltete verfloßene Nacht, wie berichtet, wieder eine Generalrazzia, bei der auch eine Menge von Hotels durchsucht wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Stabsfeldwebel Oskar Pelion aufgegriffen, bei dem wichtige Aufzeichnungen und die allerdings sehr spärlich verzeichnete Kasse des Detachements Babarczy gefunden wurden. Wegen unbefugten Tragens der Militäruniform wurde ein Mann namens Ladislav Kun und der 19jährige Student Julius Böhm zur Polizei gebracht.

Der Anklagenrat hat dem Antrage des Untersuchungsrichters, die leitenden Funktionäre des Vereins der Erwachenden Ungarn: Dr. Ernst Baradosy, Balthasar Lataj, Franz Deák und Otto Reif, welche des Hausfriedensbruchs beschuldigt wurden, auf freien Fuß zu setzen, Folge geleistet.

In der Affäre Landau wurde der gewesene Detektiv Andor Lóth als Mitschuldiger an der Exzessionsaffäre verhaftet.

Das U.S.B. veröffentlicht heute ein Communiqué, in dem unter Bezugnahme auf die jüngsten Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Teleki über die Vorgänge auf der Chmann-Kolonie darauf hingewiesen

wird, daß sich auf dieser Kolonie seit Mai zum größten Teile solche Arbeiterabteilungen befinden, die über Anordnung des militärischen Stadtkommandos vom Major Wilhelm Firschnann aus geschichteten Ungarn aus den besetzten Gebieten gebildet worden sind. Er ist auch jetzt Kommandant der Kolonie und es steht ihm eine entsprechende Anzahl geschichteter Offiziere zur Verfügung, die strenge Disziplin halten. Jenes Bataillon, das auf der Chimant-Kolonie die Mitglieder des Detachements Baborecz und das Abonper Detachement gesandt hat, fand nur noch einige von ihnen vor und diese hielten sich auf der Kolonie nur deshalb auf, weil sie sich hier vor der Polizei gesüchtet hatten. Die zur Arbeiterabteilung gehörenden Individuen haben niemals Uebertretungen oder Atrozitäten verübt.

Auch das Budapester Militär-Kolonienkommando erklärt, daß die sechs Todesopfer nicht Mitglieder der Detachements waren und mit allen Ehren bestattet wurden.

Aus Győr wird berichtet: Ueber Anordnung des Innenministers und des Ministers des Innern veranfaßte die hiesige Polizei eine Razzia, in deren Verlauf 13 Zivil- und 6 Personen in Uniform zur Polizei gestellt wurden. Unter den Soldaten befanden sich mehrere, die die Uniform unrechtmäßig trugen. Personen in Offiziersuniform wurden keine gefunden.

Offener Sprechsaal.

Sok fát és szenet

takarít meg a Frandor előfűtőkályhával. Kapható szabadalmaz Frandor minden vaskereskedésben és a Frandor újdonságok házában, Andrassy-ut 62. Tel. 38-69

BRILLIANS-, PLATINA-, ARANY- ÉS EZÜSTTÁRGYAKAT

Kereskedőkől a magánfelek-ései veszünk:

KOSTÜME, MÄNTEL

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD

VASÜSTÖK

BRILLANTEN, GOLD, SILBER

Társulna

Brillanten

Korsettfournituren - Grosshandlung

BRILLANTEN

Einheirat.

Legujabb Párisi Modellek

Kosztümök. - Kabátok. - Ruhák.

Nolzer

divatháza, IV. Kossuth Lajos-u. 9.

BRILLIANSOKAT

Allandó képkiallítás!

Van szerencsénk a n. é. műgyűjtő közönséget értesíteni, hogy helyiségeinkben a következő mesterek műveiből

állandó képkiallítást

rendeztünk: Iványi-Grünwald, Koszta József, Magyar Mannheimer, Perlmutter, Csók, Réti, Vágó Pál, Féyves, Rippl-Rónai, Paczka Ferencz, Kernstock stb. Az **olnanyt** mesterek közül: Munkácsy, Barabás, Borsós, Lotz, Than, Jacobey, Lietzermayer, Böhm Pál, Szamosy Elek, id. Szamosy József, Székely Bertalan, Donát, Loea, Pesky, Morvay, Kaerling, Decker, Mücke, Engerth, Telepy, Molnár József, Kovács Mihály, Schimon Miksa, Valentini, Grimm Alajos és Rudolf, Gyurkovics, Vízkelety, Simonyi Antal, Gergely, Györgyi, Laccataris, Gross Béla, Kern Armin, Eisenhut, Papp, Clarot stb. képeiből.

Fränkl Múkeresk. R.-T.

BRILLANTEN

Theater, Kunst und Literatur.

***(Zeitungs-theater.)** Das Schauspiel „A város“ von Paul Jorró und Ladislaus Békeffy hat den neuesten tendenziös akzentuierten Gegensatz zwischen Stadt und Dorf zum Vorrang. Die Gegensätze bilden sich zwischen Mann und Weib heraus, so daß eigentlich ein Geschlechtskampf sich entspinnt, in dem die Weibfrage in den Vordergrund tritt. Der begabte Dichter, der aus dem Dorf in die Großstadt kommt, heiratet ein mondänes Mädchen, dem die Großstadt alles ist. Er aber kam sich mit dem Stadtleben nicht befreunden und überredet die Frau, ihm aufs Land zu folgen, wo sie sich nicht zurechtfinden kann. Schließlich trennen sich die Eheleute und jedes verbleibt in dem Willen, das seiner inneren Natur entspricht. Das mit gewandtem Dilettantismus ausgeführte Stück wird in den beiden Hauptgestalten von Anna Füzes und Madár Báronn mit intelligentem Können und wirksamen rhetorischen wie schauspielerischen Mitteln dargestellt. Neben ihnen fanden noch Bajor, Frau Vágó, Czáló und Dózza verdienten Beifall, der auch den Autoren nicht verjagt wurde.

***(Konzert.)** Die Klavierkünstlerin Frau Etili Márkus gab heute im großen Redoutensaal ihr erstes diesjähriges Konzert. Es ist jederzeit ein künstlerisch vornehmes Genießen, diese ausgezeichnete Pianistin hören zu können, deren Spiel von Jahr zu Jahr an geistiger Vertiefung, an dem Glanz einer eleganten Virtuosität gewinnt. Frau Márkus, die heute neben einer Toccata von Bach, mehreren feinspielerten Stücken von Rameau, Mendelssohns langsam gefärbten Variations serieses auch eine poetisch vermittelte Chopinserie und zwei wirkungsvolle Tonstücke aus eigener Feder zum Vortrag brachte, wurde auch diesmal durch wiederholten rauschenden Beifall ausgezeichnet.

***(Konzert.)** Die Klavierkünstlerin Frau Etili Márkus gab heute im großen Redoutensaal ihr erstes diesjähriges Konzert. Es ist jederzeit ein künstlerisch vornehmes Genießen, diese ausgezeichnete Pianistin hören zu können, deren Spiel von Jahr zu Jahr an geistiger Vertiefung, an dem Glanz einer eleganten Virtuosität gewinnt. Frau Márkus, die heute neben einer Toccata von Bach, mehreren feinspielerten Stücken von Rameau, Mendelssohns langsam gefärbten Variations serieses auch eine poetisch vermittelte Chopinserie und zwei wirkungsvolle Tonstücke aus eigener Feder zum Vortrag brachte, wurde auch diesmal durch wiederholten rauschenden Beifall ausgezeichnet.

***(Konzert.)** Die Klavierkünstlerin Frau Etili Márkus gab heute im großen Redoutensaal ihr erstes diesjähriges Konzert. Es ist jederzeit ein künstlerisch vornehmes Genießen, diese ausgezeichnete Pianistin hören zu können, deren Spiel von Jahr zu Jahr an geistiger Vertiefung, an dem Glanz einer eleganten Virtuosität gewinnt. Frau Márkus, die heute neben einer Toccata von Bach, mehreren feinspielerten Stücken von Rameau, Mendelssohns langsam gefärbten Variations serieses auch eine poetisch vermittelte Chopinserie und zwei wirkungsvolle Tonstücke aus eigener Feder zum Vortrag brachte, wurde auch diesmal durch wiederholten rauschenden Beifall ausgezeichnet.

***(Konzert.)** Die Klavierkünstlerin Frau Etili Márkus gab heute im großen Redoutensaal ihr erstes diesjähriges Konzert. Es ist jederzeit ein künstlerisch vornehmes Genießen, diese ausgezeichnete Pianistin hören zu können, deren Spiel von Jahr zu Jahr an geistiger Vertiefung, an dem Glanz einer eleganten Virtuosität gewinnt. Frau Márkus, die heute neben einer Toccata von Bach, mehreren feinspielerten Stücken von Rameau, Mendelssohns langsam gefärbten Variations serieses auch eine poetisch vermittelte Chopinserie und zwei wirkungsvolle Tonstücke aus eigener Feder zum Vortrag brachte, wurde auch diesmal durch wiederholten rauschenden Beifall ausgezeichnet.

***(Konzert.)** Die Klavierkünstlerin Frau Etili Márkus gab heute im großen Redoutensaal ihr erstes diesjähriges Konzert. Es ist jederzeit ein künstlerisch vornehmes Genießen, diese ausgezeichnete Pianistin hören zu können, deren Spiel von Jahr zu Jahr an geistiger Vertiefung, an dem Glanz einer eleganten Virtuosität gewinnt. Frau Márkus, die heute neben einer Toccata von Bach, mehreren feinspielerten Stücken von Rameau, Mendelssohns langsam gefärbten Variations serieses auch eine poetisch vermittelte Chopinserie und zwei wirkungsvolle Tonstücke aus eigener Feder zum Vortrag brachte, wurde auch diesmal durch wiederholten rauschenden Beifall ausgezeichnet.

***(Konzert.)** Die Klavierkünstlerin Frau Etili Márkus gab heute im großen Redoutensaal ihr erstes diesjähriges Konzert. Es ist jederzeit ein künstlerisch vornehmes Genießen, diese ausgezeichnete Pianistin hören zu können, deren Spiel von Jahr zu Jahr an geistiger Vertiefung, an dem Glanz einer eleganten Virtuosität gewinnt. Frau Márkus, die heute neben einer Toccata von Bach, mehreren feinspielerten Stücken von Rameau, Mendelssohns langsam gefärbten Variations serieses auch eine poetisch vermittelte Chopinserie und zwei wirkungsvolle Tonstücke aus eigener Feder zum Vortrag brachte, wurde auch diesmal durch wiederholten rauschenden Beifall ausgezeichnet.

***(Konzert.)** Die Klavierkünstlerin Frau Etili Márkus gab heute im großen Redoutensaal ihr erstes diesjähriges Konzert. Es ist jederzeit ein künstlerisch vornehmes Genießen, diese ausgezeichnete Pianistin hören zu können, deren Spiel von Jahr zu Jahr an geistiger Vertiefung, an dem Glanz einer eleganten Virtuosität gewinnt. Frau Márkus, die heute neben einer Toccata von Bach, mehreren feinspielerten Stücken von Rameau, Mendelssohns langsam gefärbten Variations serieses auch eine poetisch vermittelte Chopinserie und zwei wirkungsvolle Tonstücke aus eigener Feder zum Vortrag brachte, wurde auch diesmal durch wiederholten rauschenden Beifall ausgezeichnet.

***(Konzert.)** Die Klavierkünstlerin Frau Etili Márkus gab heute im großen Redoutensaal ihr erstes diesjähriges Konzert. Es ist jederzeit ein künstlerisch vornehmes Genießen, diese ausgezeichnete Pianistin hören zu können, deren Spiel von Jahr zu Jahr an geistiger Vertiefung, an dem Glanz einer eleganten Virtuosität gewinnt. Frau Márkus, die heute neben einer Toccata von Bach, mehreren feinspielerten Stücken von Rameau, Mendelssohns langsam gefärbten Variations serieses auch eine poetisch vermittelte Chopinserie und zwei wirkungsvolle Tonstücke aus eigener Feder zum Vortrag brachte, wurde auch diesmal durch wiederholten rauschenden Beifall ausgezeichnet.

Die Lafontaine-Gesellschaft hielt Sonntag eine Vortragssitzung. Sekretär Bela Piskar gab das Jubiläum Eugen Káfos und des verstorbenen Dichters Alexander Endrödi. Karl Sebestyén las seine Gedichte „Eugen Káfos als Kunstübersetzer“. Große Wirkung erzielte Maria Medveczky mit dem Vortrag des russischen Gedichtes „Ungarn kommen“ von Vera Blinn. Mit lebhaftem Interesse wurde die jüdische Uebersetzung Johann Esengergs angehört. Dr. Szabó las über eine neue ungarische Anthologie des französischen Dichters Francois Pévé. Zum Schluß sprach Frau Marie Jákai einige Gedichte vor.

„A férj, a feleség és a harmadik.“ Dieses eigenartige amerikanische Filmspiel und das reizende Filmbild „Csipkerózska“ bleiben in der Urania nur noch einige Tage auf dem Spielplan. Die Vorstellungen der Urania beginnen um 5, 7 und um 9 Uhr.

Telegramme.

Die Tagung des Völkerbundes.

Wien, 16. November. (UAB.) Das Wiener Abendblatt meldet aus Genf: In der heutigen Nachmittagsitzung des Völkerbundes wurde die Geschäftsordnung für die Völkerbundtagung angenommen. Es wurde dem Sekretär gegeben, daß die Anmeldung von Delegationen Bulgarien und Aserbeidschan auf der offiziellen Tagesordnung stehe. Ein Antrag fordert die Ernennung der Kommission, über die Zulassung der angestrebten Staaten zu beraten. Ueber diese Angelegenheit wurde lange debattiert. Tittoni sprach sich dafür aus und betonte, welchen Eindruck es auf die Welt machen würde, wenn durch solche technische Fragen die Zulassung Österreichs, Bulgariens und Aserbeidschans nicht erfolgen würde. Die Versammlung beschloß ohne Widerspruch, die Tagesordnung zu erweitern. Die Zulassung Aserbeidschans hat insofern Bedeutung, als dieses Land eine Sowjetregierung hat. Die allgemeine große Debatte wird, wie man annimmt, sehr lebhaft werden und dann werden einzelne Kommissionen gebildet werden, die in den Ausschüssen arbeiten sollen. Lord Robert Cecil stellte die Frage an der Versammlung, wann über die Brückener Finanzkonferenz beraten werden solle. Es wurde ihm geantwortet, daß der Völkerbund eine Kommission ernannt habe, die darüber Vorschläge erstatten werde.

Griechenland.

Vollständige Niederlage der Venizelisten.

Athen, 16. November. (Havas.) Nach dem bisher vorliegenden Wahlergebnisse erschienen 118 Venizelisten und 250 Anhänger der Königs-partei gewählt. Die Niederlage der Venizelisten ist eine vollständige. Venizelos, sowie alle seine Minister sind, mit Ausnahme von zwei, unterlegen. Weder in Athen noch in Nikargenland, mit Ausnahme des Epirus, wurde ein Venizelist gewählt. (UAB.)

Demission der Regierung.

Athen, 16. November. (Havas.) Die Regierung demissionierte. Der Regent hat Kallias zu sich berufen. Die Börse wurde aus Verlegenheit einer Panik geschlossen. (UAB.)

Volkswirtschaft.

(Neue Ruhelage der Börse.)

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Verkehr an unserer Börse in der letzten Zeit so ungeheure Dimensionen angenommen hat, daß der Giro- und Kassenverkehr außerstande ist, die Verrechnungen durchzuführen und sich darum schon große Restenken angesammelt haben, hat sich der Börsenrat veranlaßt gesehen, im Börsenverkehr außer dem Samstag wöchentlich noch einen zweiten Ruhetag einzuführen. In seiner heute abend unter dem Vorsitz des Präsidenten Karl v. Bögö stattgehabten Plenarsitzung des Börsenrats wurde nach eingehender Debatte beschlossen, bis auf weitere Verfügung die Börse auch am Mittwoch geschlossen zu halten; für diese Woche wurde wegen der Kürze der Zeit die Pause für Donnerstag angeordnet. Ähnliche Verfügungen wurden auch in Deutschland getroffen, indem die Börsenvorstände in Berlin, Frankfurt a. M., Dresden und Leipzig beschloßen, die Börse bis Ende des Jahres an jedem Mittwoch für den Effektenverkehr geschlossen zu halten. Hamburg hat sich diesem Vorgehen nicht angeschlossen.

(Schwierigkeiten bei der Getreideverföhrung.)

Der Staatssekretär im Ernährungsministerium Julius Tórfy erklärt einem Interviewer gegenüber, daß von der neuen Verordnung kein solches Ergebnis erwartet werde, wie die Landwirte glauben. Das Einfammeln des Getreides stößt auf vielen Stellen auf Schwierigkeiten, weil die Landwirte für Getreide auch zu den neuen Preisen nicht bereit zu sein wollen. Es wird geschmuggelt und zahllose Landwirte verfürten das Getreide, da Zölle und Steuern so teuer sind, daß die Getreideverföhrung lohnt. Die Regierung wird dort, wo sie den guten Willen der Landwirte nicht findet, der Einfammeln der Verordnungen mit den strengsten Maßnahmen durchsetzen.

(Die neue Wiener Devisenordnung.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute wurde das Gesetz

Allerlei.

(Nikolaus I. als Kunstfreund.) Kaiser Nikolaus I. von Rußland pflegte seine Freude an der Kunst bisweilen in einer etwas sonderbaren Weise zu betätigen. Er besuchte oft Künstlerateliers, und da er selbst in Delmalte, machte es ihm bei diesen Besuchen immer viel Spaß, die im Atelier der Künstler hängenden Gemälde nach seinem Geschmack umzuändern und allerlei Hineinzumalen. Einmal kam ihm bei einem seiner Atelierbesuche ein edler Teniers in die Hände, und er malte an die Stelle einer alten Frau einen seiner beliebtesten Soldaten. Nun wurde dem Künstler, in dessen Atelier der Frevel geschah, die Sache denn doch zu bunt, und als der Kaiser, dem das Abändern eines Teniers ganz besonderes Vergnügen gemacht hatte, ihm den Auftrag erteilte, noch mehrere Teniers für diesen Zweck aus der Eremitage herbeizuschaffen, war er so frei, ihm statt der echten Bilder Kopien hinzustellen, in die der Zar nun nach Vergenslust seine schönen Soldaten hineinstecken konnte, bei deren Zeichnung er gewöhnlich mit den Füßen begann und mit dem Kopf endigte.

(Das Los einer ehemaligen Operettendiva.) Der Umsturz der wirtschaftlichen Verhältnisse hat es bewirkt, daß auch eine Künstlerin, deren Name in den verflohenen Achtziger- und Neunziger-Jahren in Wien vorzüglichem Klang besaß, ins Elend geriet. Die Unglückliche, die, so lange es ihre Verhältnisse erlaubten, selbst unbestimmter Bedürftigen beizuhelfen, ist Roja Streitmann, deren Name mit den größten Erfolgen des Theaters an der Wien unter der Direktion Schönerrers innig verknüpft war. Frau Streitmann, die das sech-

zigste Lebensjahr überschritten hat, kämpft mit wachem Heroismus seit Jahresfrist gegen den Hunger.

(Der teuerste Pelzmantel.) Eine Dame, die es augenscheinlich „dazu hat“, hat einer Pariser Firma einen Auftrag auf einen Pelzmantel gegeben, der aus 150 Fellen gearbeitet sein soll, und dessen Kosten auf mindestens eine Viertelmillion Franken berechnet werden. Wenn sie aber dies kostbare Kleidungsstück erhält, wird sie deshalb doch noch nicht die Besitzerin des teuersten Pelzmantels der Welt sein. Vor einigen Jahren schenkte die Adelige der Provinz Cherson der verstorbenen Kaiserin von Rußland einen Hermelinmantel, dessen Wert auf über 300,000 Franken geschätzt wurde, und in Ostgrönland fand ein Forschungsreisender ein Mädchen, das ein Kleid aus Silberfuchs trug, das nach den gegenwärtigen Preisen mindestens eine halbe Million Franken wert wäre. Mit Ostgrönland kann also selbst Paris in dieser Hinsicht nicht konkurrieren.

(Die Ansichtskarte.) Karlchen, dem die erste Kommunikation außer der geistigen Speise auch eine silberne Uhr aus Großvaters Nachlaß besichert hatte, macht seinen ersten Ausflug auf eigene Faust. Am nächsten Tag sitzt die Familie wieder vollzählig um den Mittagstisch, als es draußen läutet. Das Mädchen öffnet und bringt eine Ansichtskarte mit dem Poststempel eines nahen Ausflugsortes, worauf von Karlchens Hand geschrieben stand: „Liebe Eltern! Es ist gerade halb 4 Uhr. Herzlichen Gruß. Euer Sohn Karl.“

(Guter Beweis.) Richter: „Sind Sie sicher, daß der Mord am siebzehnten verübt wurde?“ — Zeuge: „Ja wohl!“ — Richter: „Sie werden Ihre Aussage beschwören müssen, denken Sie also lieber noch einmal

nach.“ — „Es war bestimmt am siebzehnten,“ behauptet der Zeuge fest. — „Wie wollen Sie das beweisen?“ — und einen Tag nachher war der achtzehnte.

(Geänderte Verhältnisse.) „Lebt Ihr Freund immer noch mit seiner Frau in ehelichem Unfrieden?“ — „Nein; jetzt lebt er mit Fräulein Willy in unehelichem Frieden.“

(Veränderlich.) „Das ist doch Ihr Beter! Graßen Sie sich denn nicht?“ — „Nein, wissen Sie, seit er mehr erkrankt hat, hat er sich so verändert, daß er mich nicht

(Humor des Auslands.) Er: „Hast du schon etwas gefunden, was du deiner Tante, der alten Jungfer, zum Geburtstag schenken willst?“ — Sie: „Nein. Aber jetzt, wo ich darüber nachdenke... die alte Dame hat eigentlich wenig Freude im Leben gehabt. Du könntest ihr einen anonymen Liebesbrief schreiben.“

Binques: „Der Mann dort bewahrte mich vor dem Bankrott.“ — Binques: „Nanu, wie denn das?“ — Binques: „Er heiratete das Mädchen, mit dem ich verlobt war.“

Freundin: „Und es war bei Ihnen auch ein Fall von Liebe auf den ersten Blick?“ — Frau Satin: „Ja, in der Tat. Ich verliebte mich wahnsinnig in meinen lieben Mann im Moment, wo ich ihn erblickte. Ich entfinde mich dessen noch, als wäre es gestern gewesen. Ich machte mit Papa einen Spaziergang, als Papa plötzlich stehen blieb und mit den Worten auf ihn wies: „Da, Kind, geht ein Mann, der zehn Millionen wert ist.“

„Glauben Sie wirklich, daß es so etwas wie eine platonische Liebe gibt?“ — „Allerdings. Sie besteht zwischen den meisten Ehemännern und ihren Frauen.“

Magy. Kir. Operaház. Orfeusz. — Amor játéka. Kezdetle 6 órákor.

Nemzeti Színház. Danton. Kezdetle 6 órákor.

Várszínház. A város. Kezdetle 7 órákor.

Városi Színház. San Toy. Kezdetle 7 órákor.

Andrássy-uti Színház. A bícs király. Kezdetle 7 órákor.

Belvárosi Színház. Marionettek. Kezdetle 7 órákor.

Revi Színház. Szerlem királya. Kezdetle 7 órákor.

Esküteri Színház. Yu-shi. Kezdetle 6 órákor.

Uj Színház. Téli ballada. Kezdetle 6 órákor.

CORSO. Irigység. Játék a sorssal. Előadások 4, 7/8, 9/10, 9 órákor.

EDISON MOZGÓ (Fővárosi Orfeum mellett.) V-ik osztály. Előadások 4, 7/8, 9/10, 9 órákor.

Mozgóképek Otthon. Terezkörút 28. Tel.: 144-98.

A tigrisra ember. III. rész: Dody a ruha közt. Vorstell. 4, 7/8, 9/10 u. nach 9.

OMNIA. Cezarina! III. rész: A Kuan-Fui Áhaszver. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

Royal-Apollo. Cezarina! VI. rész: Miss Napoleon. Vorstellungen: 4, 6 u. 8 Uhr.

Royal Nagymozgó. Erzsébet-körút és Dob-u. sarok. A tehetelenség. A legjobb tipp. Vorstellungen: 4, 6, 8 Uhr.

TIVOLI. VI., Nagymozzó-utca 6. szám. A téboly szerelme. Maxi és a taxi. Vorstellungen 7/8, 9/10 u. 12/1.

KAUF UND VERKAUF. Platina, Brillant, Okazereket legdrágábbban veszek. Gross Antal, József-körút 23. Telefon: 16705.

Vigszínház. A platyka. Kezdetle 7 órákor.

Király Színház. Az utahi lány. Kezdetle 7 órákor.

Magyar Színház. Fedora. Kezdetle 7 órákor.

Fővárosi Orfeum. Gastspiel des berühmten Filmkünstlers NICK WINTER und das sensationelle Varieté-Programm. Beginn abends 7 Uhr.

Kis Komédia. VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHART új műsorukban. Kezdetle 7 órákor. Vasárnap két előadás.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon József 121-63. Estenként 7 órákor. Herendy Manó, a fittós primadonna fellépésével.

CSALOGÁNYDAL. Harmath-Zerkovitz látványos operettje és Manley, Margó Astoria, Ku-Ka-Di, Ares és Kristensen.

Apollo Kabaré. A pekingi csók. Operette von Sigmund Vincoz. Harmadszor. Lustspiel von Emerich Liptay. Adagio. Drama. Anfang halb 8 Uhr.

Intim Kabaré. Teréz-körút 46. Telefon 65-54. Minden este 7/8 órákor.

GALETTA FERENCZ vendégfellépésével új műsor. Vasárnap a. u. 3 1/2 órákor mérsékelt helyárak.

Olympia-Varieté. Direktori: Karl Ujváry. Wien, I., Rotgasse Nr. 3. Adolf Weiss és Mizzi Kovács-Schürmann in „Spiritusmus“. II. De Toma & Co. II. Josef Fleischmann, Fred Singer?! WUOFF!?

Karl Ujváry Das Streichquartett. Posse mit Gesang von Széko Szakál.

Künstlerspiele Pan. Wien, I. Riemergasse 11, bei der Wollzeile. „Die Witwe aus Indien“ mit Louise Kartousch, Hary Payer, Hans Styp.

„Die letzte Nacht“ mit Curt Lessen, Ant Tiller, Traute Carlsen.

„Kokottchens Mission“ von Ralph Hepatzky. Im Sketch und Solo Rudolph Kumpa von Carl Heister. Amer. Bar. Tabarin Vorstellung.

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antikitäten faufe in vollem Wert. Jewelen octavus té allezhilfig. Schmelzer Bend, Juwelier, Károly körút 28. Bemuttschauer, beim Hauptort.

Brillanten, Platina, Gold, Silber, alte Juwelen, Verlassenschaftete laufe zu höchsten Preisen als jeder. Spann, Juwelier, Wessely-utca 6. 16579

Brillanten, Gold, Juwelen, Platina laufe zu höchsten Preisen. Schwart, Juwelier, Anker-köz 1. 18084

Goldeinlösung 115 K., Silber 4 K. anhr. per Gram. Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preisen. Jantzen, Juwelengeschäft, Rákóczi-utca 9. 12464

Hamisfogakat, platina, aranytöredéket mindenképpen magasabb árban veszek. Ausch, Erzsébet-körút 50, I. 15902

His Abend acht Uhr bezale per Gram für Gold 120, Platina 750, Silber 4, faufe Jahre 40. Dobntca 28, Partecze 2. 15906

Underwood-Schreibmaschine, moderne Type, gebraucht, aber tabellos, zu faufen gesucht. Zufälligen mit Preisangebe und Zeit der Beschichtigung unter „Preiswert 799“ an die Exp. 799

Frische Bäume laufe zu höchsten Preisen. Böhmer, Tisza Kálmán-ter 18, II. 12. Korrespondenzkarte genügt. 15789

Juwelen, Gold laufe zu höchsten Preisen. Sternbäuer, Juwelier, Wessely-utca 8. 18078

Wägenanmietung, ev. mit Beschaffung zum Kauf gesucht. Intelligenz an „Kultur“ Exp. 814

Ölbestimmungen, gyönyörű kivitelű és egy antik zenélő óra sürgősen olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18105

Wäsche, Bettzeug, Tischzeug, Seidenstoffe, feine Bekleidungsgegenstände, Kommode ins Haus. Fehér, Lipót-körút 12. 18120

MÖBEL, TEPPICHE. Herrentische, extrafeine Leinwand, Teppichreparatur. Brandt, József-utca 28. 18114

Möbelausverkauf. Schloßjäger, Speisestimmer, Salonanfertigung. Hüllig, Andrássy-utca 52. Eingang Erdős-utca. 18082

Schlafzimmer 17,000 Kronen, Speisestimmer 12,000 Kronen. Complet. Rákóczi-utca 74. 787

Lerarkörözött legmodernebb teljesen új hálószoba, ebédlő eladó. Háfelgyelvény, Garay-utca 12. 421

Juridischrechtliche bessere Systeme. Metzger, Preissw. Horváth-gasse 7, Dapetler. 12460

Háló, ebédlő, rövid bécsi zongora, angol szerkezettű eladó. Gyár-u. I, IV. 28. 18968

Prachtvolle weiße Schlafzimmers-Vorhänge, Lampen, Decken, Teppich, Chaiselongue, Kissen, für Hauptpar geignet, wegen Abreise zu verkaufen. Róza-utca 36, I. 17. 15321

SEKLEIDUNG. Herrenkleider von herrschaftlich abgelegt, bei Braun, Károly körút 13, I. József 115-20.

Perzsakabát, hosszú, legújabb divatos, eladó. Vörösmarty-utca 13, földsz. Nemesné. 18122

Unterriht. Parliaments-Stenographie leiten D. Gabelbergerische Methode. Hegedüs Sándor-u. 7. Telefon.

Diktung. Dame, dipl. Könnikerin, erweist sich zu echteren Konversationen. Honorar nach Vereinbarung. Briefe unter „Echte Bioline 611“ an die Exp. 16311

Deutsche Kindermäddchen, das auch im Hausbait mülfig, wird aufgenommen. I., Fehér-terút 29, II. 2. 821

Gouvernanten-Vermittlungsbureau Fontelli, Szerecsen-u. 57. Telefon. 11262

Deutsche Fräulein, spricht auch tschechisch und rumänisch, sucht Stelle zu kleinen Kindern per 1. Januar nur in Kronis. Unter „Korrek 701“ an die Exp. 18701

Deutsche Fräulein, das auch im Hausbait mülfig, wird zu einem 7jährigen Kind gesucht. Közrak-ter-u. 10, II. om. Bon 2-4. Wittig. 815

Junges Mädchen aus guter Familie, hässlich und ernst, wird als Familienmitglied zu größeren Kindern gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Oberbaurat Salogh, Tököz-utca 5. 820

Niederfräulein mit sehr guten Zeugnissen, im Nähen und Sticken bewandert, sucht Tagesstelle. Nefelejts-utca 5, Hausnummer. 18121

Möchte französischen Unterricht nehmen von geborenen Franzosen oder Französin. VII., Pasor 11. 11243

Deutsche Fräulein zu 3 Kindern wird am 1. Dezember aufgenommen. Farago, Népszínház-utca 16. 18122

MUSIK. „Juszt se három!“ Eneklit Péchy Erzi gramfononlemezeken Sternberg hangszergyárban. Rákóczi-utca 60. 18078

Sternberg hangszergyár, Rákóczi-utca 60. Javítóhelyek, Hangszereket becsesülünk. 18079

Zongora, rövid, Ehrbar, Bösendorfer sub., angol zongora, amerikai irószalt, könyvszekrény, Arheim pénzszekrény, perzsakabát és öszekötök eladók. Tauszik, Gyár-u. I. 18969

OFFENE STELLEN. Irodista, gyakorlott magyar-német gép-és gyorsíró felvétetik. Jelenkezni eskik 7/8-1/4 Berczeller, Zoltán-utca 806

Céplónó magyar-német gyorsírással, részvénytársaságban azonnali belépésre keresztek. Ajánlatok „Allandó 4815“ feljelle Haasenstein és Voglerhez, Dorottya-utca 11. 14764

Heberfejer werden gesucht für böhmische, tschechische, russische, serbische, polnische, rumänische, italienische, rumänische und französische Sprache auf ganze oder teilweise Tage. Ementel Eubner oder Jandovic, Dferten unter „International“ an die Exp. erbeten. 11242

STELLENGESUCHE. Intelligente Bienenin sucht Stelle in jenem haue. Briefe erbeten an Hermine Smaronski bei Jozef Bets, Kál (Heresmogye). 818

Religionsdientliche franz. anc. Kranten und Säuglingspflegerin sucht Engagement auch außerháb. Gute Referenzen. Offerten unter „Schiffenhaft 819“ an die Exp. 819

DIENST UND ARBEIT. Kleinere Familie sucht älteres Mädchen für alles ohne foden. Csegeny-gasse 72, III. 20. 819

Mädchen für alles mit guten Zeugnissen für vornehmer Familie gesucht. V., Panonia-utca 2b, II. 5. 817

Söhm und Stubenmäddchen werden aufgenommen. Irágy-utca 21, II. 1. 818

Häusverwöndung vagy mindenes ki fés, 3 személyhez 500 koronával azonnali felvétetik. Nádor-utca 20, II. 7. 818

KOSMETIK. Masszkrözönő ajánkzik hölgyeknek. Erzsébet-körút 21. földszint 2. 437

Gyógymasszense, maniere hölgyeknek ajánkzik. Podmaniczky-u. 35, földsz. 4. 421

Wasserdichte empfindlich für den Damen. Lány-u. I. földsz. 4. 428

Kávéház, frekvens sarokhelyen nagyjövödelemmel, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon: József 60-50. 18093

Vendégül lakással, nagy hálfogyasztással, biztos megelhetés alkalmi kron eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18100

Kávéház, 2 szobás lakással, tejbiztosítással, jutányosan eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18097

Csemegéház, elegánsan berendezve, nagyforgalmu nyelaton, nagy jövödelemmel eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18095

Fűszerüzlet lakással, hatósági árszítással, csarnoknál, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18096

Kélmiszergyár, forgalmas munkaszervevényben, biztos megelhetés, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18098

Teljes fűszerüzlet berendezéssel, áruval, eladó. Budán, II., Lovász-utca 22, Gittler. 488

Hatszertárak köruton, frekvens helyeken, kisebb és nagyobb eladók. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18099

Kelmestöszem fókókkal, gépekkel felszerelve, havi 150.000 korona forgalommal, jutányosan eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18100

Festékház, angol-detaill, jól bevezelve, nagy forgalommal, kedvezően eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18101

Virágüzlet, frekvens helyen, más célra is alkalmas, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18102

Fodrászüzlet, csinosan berendezve, allandó vendégekkel, biztos megelhetés, kedvezően eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. 18108

Pensio, frekvens helyen, kifüűs berendezéssel, biztos jövödelemmel, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon József 60-50. 18104

GESUNDHEITSPFLEGE. Sülönöket fogad lakással. Lajosiné, Rákóczi-utca 71, I. 430

PFERDE, WAGEN. Gummikereki esakott hintó, szerkesz eladó. Bövöb bet tözde, Király-u. 112. 40.

Esakott hintók, elegánsak, eladók. Besnyö-utca 5. Stefánia-utca sarkán. 423

Jékarban levő batárkocsi eladó. Ferenci, Izabella-u. 87. 489

REALITÄTEN. Realitäten- und Geschäftshäuser, Verkauf werden sich vertrauensvoll an Berger, Népszínház-utca 18. Rofche und reelle Bedingungen. 20454

Földszintes sarokház Budán, Széna-ter mellett eladó. Bevöb felvilágosítást a tulajdonosnál: II., Ostrom-utca 12, sajjázet. 403

Családiház, villás, birtok, földhértel keresek vevöimnek. Hennings-Halmi mérnök, Auich-utca 8t (Szabad-ségtérül). Telefon 28-14. 2560

Eladó bérházak. Sarokház, 3 utca, 5 emelet, 12 üzlethelyiséggel, kúthoz 30 karban, forgalmas helyen, 40 jövödelemmel alkalmi eladók. Kron. Hájós-utca 5 emelet sarok modern bérházak olcsón. Vicsgrád-utca 3 emelet minden komforttal. Wessely-utca 3 emelet sarok, kifüűs ártak. Izabella-utca 3 emelet nagy jövödelemmel. Keleti pályaudvarnál 8 emelet sarok ház olcsón. Belvárosban 3 emelet sarok ház olcsón. Nefelejts-utca 3 emelet kifüűs karban 49.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Nagykörút mellett sarok ház 44.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Desseffy-utca 2 emelet 700.000 koronáért. Iika-utca 3 emelet gyönyörű épület, modern, adoménis, egy milliókötvet koronáért. Villa Margit-hid 4 pernyire, gyönyörű kivitelű, azonnali elfoglalható lakással egy millió négyezer koronáért. Ezenkívül több kisebb-nagyobb házak olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon József 60-50. 18098

Eladó bérházak. Sarokház, 3 utca, 5 emelet, 12 üzlethelyiséggel, kúthoz 30 karban, forgalmas helyen, 40 jövödelemmel alkalmi eladók. Kron. Hájós-utca 5 emelet sarok modern bérházak olcsón. Vicsgrád-utca 3 emelet minden komforttal. Wessely-utca 3 emelet sarok, kifüűs ártak. Izabella-utca 3 emelet nagy jövödelemmel. Keleti pályaudvarnál 8 emelet sarok ház olcsón. Belvárosban 3 emelet sarok ház olcsón. Nefelejts-utca 3 emelet kifüűs karban 49.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Nagykörút mellett sarok ház 44.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Desseffy-utca 2 emelet 700.000 koronáért. Iika-utca 3 emelet gyönyörű épület, modern, adoménis, egy milliókötvet koronáért. Villa Margit-hid 4 pernyire, gyönyörű kivitelű, azonnali elfoglalható lakással egy millió négyezer koronáért. Ezenkívül több kisebb-nagyobb házak olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon József 60-50. 18098

Eladó bérházak. Sarokház, 3 utca, 5 emelet, 12 üzlethelyiséggel, kúthoz 30 karban, forgalmas helyen, 40 jövödelemmel alkalmi eladók. Kron. Hájós-utca 5 emelet sarok modern bérházak olcsón. Vicsgrád-utca 3 emelet minden komforttal. Wessely-utca 3 emelet sarok, kifüűs ártak. Izabella-utca 3 emelet nagy jövödelemmel. Keleti pályaudvarnál 8 emelet sarok ház olcsón. Belvárosban 3 emelet sarok ház olcsón. Nefelejts-utca 3 emelet kifüűs karban 49.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Nagykörút mellett sarok ház 44.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Desseffy-utca 2 emelet 700.000 koronáért. Iika-utca 3 emelet gyönyörű épület, modern, adoménis, egy milliókötvet koronáért. Villa Margit-hid 4 pernyire, gyönyörű kivitelű, azonnali elfoglalható lakással egy millió négyezer koronáért. Ezenkívül több kisebb-nagyobb házak olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon József 60-50. 18098

Eladó bérházak. Sarokház, 3 utca, 5 emelet, 12 üzlethelyiséggel, kúthoz 30 karban, forgalmas helyen, 40 jövödelemmel alkalmi eladók. Kron. Hájós-utca 5 emelet sarok modern bérházak olcsón. Vicsgrád-utca 3 emelet minden komforttal. Wessely-utca 3 emelet sarok, kifüűs ártak. Izabella-utca 3 emelet nagy jövödelemmel. Keleti pályaudvarnál 8 emelet sarok ház olcsón. Belvárosban 3 emelet sarok ház olcsón. Nefelejts-utca 3 emelet kifüűs karban 49.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Nagykörút mellett sarok ház 44.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Desseffy-utca 2 emelet 700.000 koronáért. Iika-utca 3 emelet gyönyörű épület, modern, adoménis, egy milliókötvet koronáért. Villa Margit-hid 4 pernyire, gyönyörű kivitelű, azonnali elfoglalható lakással egy millió négyezer koronáért. Ezenkívül több kisebb-nagyobb házak olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon József 60-50. 18098

Eladó bérházak. Sarokház, 3 utca, 5 emelet, 12 üzlethelyiséggel, kúthoz 30 karban, forgalmas helyen, 40 jövödelemmel alkalmi eladók. Kron. Hájós-utca 5 emelet sarok modern bérházak olcsón. Vicsgrád-utca 3 emelet minden komforttal. Wessely-utca 3 emelet sarok, kifüűs ártak. Izabella-utca 3 emelet nagy jövödelemmel. Keleti pályaudvarnál 8 emelet sarok ház olcsón. Belvárosban 3 emelet sarok ház olcsón. Nefelejts-utca 3 emelet kifüűs karban 49.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Nagykörút mellett sarok ház 44.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Desseffy-utca 2 emelet 700.000 koronáért. Iika-utca 3 emelet gyönyörű épület, modern, adoménis, egy milliókötvet koronáért. Villa Margit-hid 4 pernyire, gyönyörű kivitelű, azonnali elfoglalható lakással egy millió négyezer koronáért. Ezenkívül több kisebb-nagyobb házak olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon József 60-50. 18098

Eladó bérházak. Sarokház, 3 utca, 5 emelet, 12 üzlethelyiséggel, kúthoz 30 karban, forgalmas helyen, 40 jövödelemmel alkalmi eladók. Kron. Hájós-utca 5 emelet sarok modern bérházak olcsón. Vicsgrád-utca 3 emelet minden komforttal. Wessely-utca 3 emelet sarok, kifüűs ártak. Izabella-utca 3 emelet nagy jövödelemmel. Keleti pályaudvarnál 8 emelet sarok ház olcsón. Belvárosban 3 emelet sarok ház olcsón. Nefelejts-utca 3 emelet kifüűs karban 49.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Nagykörút mellett sarok ház 44.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Desseffy-utca 2 emelet 700.000 koronáért. Iika-utca 3 emelet gyönyörű épület, modern, adoménis, egy milliókötvet koronáért. Villa Margit-hid 4 pernyire, gyönyörű kivitelű, azonnali elfoglalható lakással egy millió négyezer koronáért. Ezenkívül több kisebb-nagyobb házak olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon József 60-50. 18098

Eladó bérházak. Sarokház, 3 utca, 5 emelet, 12 üzlethelyiséggel, kúthoz 30 karban, forgalmas helyen, 40 jövödelemmel alkalmi eladók. Kron. Hájós-utca 5 emelet sarok modern bérházak olcsón. Vicsgrád-utca 3 emelet minden komforttal. Wessely-utca 3 emelet sarok, kifüűs ártak. Izabella-utca 3 emelet nagy jövödelemmel. Keleti pályaudvarnál 8 emelet sarok ház olcsón. Belvárosban 3 emelet sarok ház olcsón. Nefelejts-utca 3 emelet kifüűs karban 49.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Nagykörút mellett sarok ház 44.000 korona jövödelemmel egy milliókötvet koronáért. Desseffy-utca 2 emelet 700.000 koronáért. Iika-utca 3 emelet gyönyörű épület, modern, adoménis, egy milliókötvet koronáért. Villa Margit-hid 4 pernyire, gyönyörű kivitelű, azonnali elfoglalható lakással egy millió négyezer koronáért. Ezenkívül több kisebb-nagyobb házak olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-utca 68. Telefon József 60-50. 18098

Eladó bérházak. Sarokház, 3 utca, 5 emelet, 12 üzlethelyiséggel, kúthoz 30 karban, forgalmas helyen, 40 jövödelemmel alkalmi eladók. Kron. Hájós-utca 5 emelet sarok modern bérházak olcsón. Vicsgrád-utca 3 emelet minden komforttal. Wessely-utca 3 emelet sar